

wohlgeneigt, wurde durch einen starken persönlichen Einfluß in der Kriegspolitik ihres Vorgängers festgehalten. Sie stand seit Jahren in der engsten Freundschaft mit der Lady Marlborough, und, da sie selbst beschränkt, träg und schwerfällig, die Lady aber lebendig, ehrgeizig und gebieterisch war, so gerieth Anna bald in volle Abhängigkeit von ihrer Freundin. Deren Gemahl aber, der Herzog von Marlborough, war ein bedeutendes militärisches und diplomatisches Talent; er hatte die Aussicht, als Venter der entscheidenden englischen Macht an die Spitze der ganzen Coalition zu treten, verbündete sich also im Innern mit den kriegslustigen Whigs und betrieb nach außen mit rastloser Energie die Vorlebrungen zum Kampfe, der von nun an den halben Welttheil mit seinen glühenden Armen umfaßte.

Anfangs hielten sich die beiden großen Parteien ungefähr das Gleichgewicht, ja die Franzosen entwickelten eine gewisse Ueberlegenheit. Es war für Eugen keine Verbesserung, daß an die Stelle des untauglichen Billeroy der Herzog Ludwig von Vendome trat, Eugen's Vetter, ein höchst geistreicher, aber nicht minder sittenloser Mensch, voll von Genialität in seinen kriegerischen Operationen, damals ohne Zweifel einer der besten unter den französischen Generalen. Durch die angestrenzte Thätigkeit Ludwig's XIV. wurde sein Heer auf 80,000 M. gebracht, mit Geld und Material auf das reichste versehen und durch die Anwesenheit des Königs von Spanien zu höchstem Eifer angefeuert. Gegen solche Kräfte gestaltete sich Eugen's Lage bald äußerst peinlich. Vergebens drängte er den Kaiser um Verstärkung, Geld und Zufuhr; er hatte Alles in Allem 38,000 M., „in Hunger und Elend“, schrieb er, „wie es nie erhört ist, daß ich es nicht länger ansehen kann und den Dienst zu quittiren gedenke.“ So konnte er nicht hindern, daß Vendome die Kaiserlichen völlig über den Rincio zurückdrängte und das hart blokirte Mantua siegreich entsetzte. Als er dann aber den Plan entwarf, Eugen in seinem festen Lager von Borgoforte von drei Seiten her zu umstellen und demnach seine Abtheilungen sich in weiter Vogenstellung von einander trennten, da erfaßte Eugen wieder den Moment zu einem verzweifeltsten Angriffstoße auf das größte der drei französischen Corps bei Luzzara. Er erfocht keinen völligen Sieg (ohne Gottes Zulassung, sagte er, kann ich keine Mirakel machen); aber er behauptete das Schlachtfeld und verleidete seinem Gegner alle ferneren Angriffspläne. Wider Aller Erwarten konnte das Heer zwischen Rincio und Gitsch seine Winterquartiere beziehen.

Ähnlich entwickelte sich die Lage in den Niederlanden, wo der Herzog von Marlborough an der Spitze von 60,000 M. stand. Indem die Franzosen ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Vertheidigung der Grenzen von Flandern und Brabant richteten, konnten sie nicht verhindern, daß die Festungen an der untern Maas und das ganze Kurfürstenthum Köln in die Hände der Verbündeten fielen.